



# Balkani an Bord

Skipper Frederik

**M**an macht sich so seine Gedanken, wenn auf der Crewlist zwei Namen mit Endung -ic stehen.

(Obwohl der Skipper natürlich keinerlei Vorurteile hat.) Wer einen Namen mit -itsch trägt, hats schwer. Das sagte schon Peach Weber. Er könne mitreden, kalauert er, schliesslich heisse er Pitsch. Nun, Dusan, (alle Namen geändert!) einem der beiden Serben an Bord, riefen wir im Hafen:

«Nimm den Schlüssel mit für die Duschen!» Sanitäre Anlagen sind im Mittelmeerraum gesichert und abgeschlossen wie Banksafes bei uns. Der Segler braucht einen Schlüssel und/oder Geheimcode. Dusan reagierte nicht, kam aber kurz darauf sichtlich frisch geduscht zurück. «Wie bist Du reingekommen? Hat Dir jemand die Tür geöffnet?» «Nein, man braucht keinen Schlüssel. Nur aufpassen, es sind 24 Volt drauf. Man muss bloss die Deckkappe abheben, das eine Relais zur Seite schieben und den Hebel nach vorne ziehen». Klingt ganz nach Mike Krügers Schlager: «Sie müssen erst den Nippel durch die Lasche ziehn ...» Das wollte ich sehen und mir erklären lassen. Ohne Werkzeug hob Mitsegler Dusan die Metallkappe ab, bewegte Relais und Sperrklinke. Sesam öffne Dich. Und Sesam öffnete sich.



**«Balkani öffnen Schlösser ohne Schlüssel, ohne Werkzeug.» sagt der Serbe**

«Gut hast Du Balkani bei Dir, gäll», sagte Goran. «Du als Serbe darfst das sagen! Ich als Schweizer käme ins Visier eines arbeitslosen Bundesanwalts, der mich der Verletzung des Antirassismus-Maulkorb-Gesetzes anklagen würde.» Nach Gorans selbstironischem Spruch hatten wir es beim Segeln auf dem Meer gut und lustig miteinander; Serben, Schweizer und Doppelbürger mit Humor und Schlagfertigkeit. Wobei mir, bei allem Humor, die Rosinenpickerei der Doppelbürgerschaft ein Dorn im Auge bleibt.

*Skipper Frederik schreibt exklusiv für den GA jeden Monat einen Seglerbrief aus Sardinien/Korsika*